

In dieser Reihe drucken wir Auszüge aus dem Buch „Antworten auf schwierige Fragen zur Bibel: Von 1. Mose bis Offenbarung“ von Norman Geisler und Thomas Howe ab. In der letzten Folge werden die beiden Geschlechtsregister aus Matthäus und Lukas in Einklang gebracht.

Lesezeit: 4 Minuten

NORMAN GEISLER/THOMAS HOWE

## Warum unterscheidet sich das von Lukas angeführte Geschlechtsregister von dem Geschlechtsregister im Matthäusevangelium?

### Schwierigkeit:

Jesus hat hier in Lukas 3,23 einen anderen Großvater (Eli) als in Matthäus 1,16 (Jakob). Wer ist der Richtige?

### Lösung:

Dies ist zu erwarten, da es zwei verschiedene Stammbäume gibt: einen über seinen gesetzlichen Vater, Joseph, und einen anderen über seine leibliche Mutter, Maria. Matthäus erwähnt den offiziellen Stammbaum Jesu. Denn er will seinen jüdischen Adressaten anhand des Geschlechtsregisters die messianischen Referenzen Jesu dokumentieren. Das erfordert, dass Jesus als Messias ein Nachkomme Abrahams sein und der Linie Davids entstammen muss (vgl. Mt 1,1). Lukas hingegen richtete sich eher an die Griechen und ihr Interesse an Jesus, dem vollkommenen Menschen (denn das war es, wonach die griechischen Denker strebten: Vollkommenheit). Deshalb führt er den Stammbaum Jesus bis zum ersten Menschen, bis auf Adam zurück (Lukas 3,38). Dass Matthäus das väterliche Geschlechtsregister Jesu und Lukas das mütterliche Geschlechtsregister Jesu aufzeigt, wird auch durch die folgenden Fakten belegt. Zuerst einmal wird in beiden Geschlechtsregistern Christus unter anderem auf David zurückverfolgt, aber über die Linie von zwei verschiedenen Söhnen Davids.

Einerseits verfolgt Matthäus Jesus über Joseph (seinem gesetzlichen Vater) auf Davids Sohn, auf König Salomo, zurück, durch den Christus der rechtmäßige Erbe von Davids Thron ist (vgl. 2Sam 7,12ff). Andererseits verfolgt Lukas die Absicht, Christus als einen wahren Menschen darzustellen. Deshalb verfolgt er Christus auf Davids Sohn Nathan zurück, über seine leibliche Mutter, Maria, wodurch er zu Recht behaupten kann, ganz Mensch und damit der Erlöser der Menschheit zu sein. Außerdem behauptet Lukas nicht, dass es sich bei dem von ihm aufgezeichneten Geschlechtsregister um das über die Linie Josephs handelt. Er macht vielmehr deutlich, dass Jesus, „wie man meinte“, ein Sohn des Joseph war (Lk 3,23), jedoch in Wirklichkeit der Sohn der Maria war. Lukas führt das Geschlechtsregister Marias an. Das passt zu seinem Interesse, das er als Arzt an Müttern und an Geburten hatte. Im Übrigen ist das Lukasevangelium aufgrund der Akzentuierung der Frauen auch als „das Evangelium für Frauen“ bezeichnet worden. Und schließlich beweist der Umstand, dass die Namen einiger Personen (wie Schealtiel und Serubbabel, Mt 1,12; vgl. Lk 3,27) in beiden Geschlechtsregistern vorkommen, nicht, dass es sich bei diesen Geschlechtsregistern um ein und dasselbe Geschlechtsregister handelt, und zwar aus zwei Gründen. Erstens sind die aufgeführten Namen keine seltenen Namen.

Zweitens kommen selbst in einem einzigen Geschlechtsregister (in dem von Lukas) die Namen Joseph und Juda mehrmals vor (Lk 3,26.30).

Die beiden Geschlechtsregister können wie folgt zusammengefasst werden:

Matthäus	Lukas
David	David
Salomo	Nathan
Rehabeam	Mattata
Abija	Menna
Asa	Melea
Joschafat	Eljakim
...	...
Jakob	Eli
Josef – Maria rechtmäßige Ehefrau (gesetzlicher Vater)	Josef – Maria – leibliche Mutter (gesetzlicher Ehemann)
Jesus	Jesus

Aus  
Norman Geisler/  
Thomas Howe  
**Antworten auf  
schwierige Fragen  
zur Bibel**  
S. 412f.  
2018, CV Dillenburger,  
Gb., 752 S., 39,90 €  
Best. Nr. 271402  
[www.cb-buchshop.de](http://www.cb-buchshop.de)

